

Die Wunderorgel im Hans-Sachs-Haus Gelsenkirchen

Orgel und Saal entstanden 1927 als akustische Einheit. Diese vollkommene musikalische Symbiose führte bald zu der Bezeichnung „Wunderorgel“. Das Instrument wurde oberhalb der Bühne hinter einem schlichten Prospekt aus durchbrochenen, quer verlaufenden Holzlamellen platziert. Die Teilwerke waren nebeneinander angeordnet, das Fernwerk stand in einem Schallkanal auf dem Dachboden. Vom fahrbaren Spieltisch wurde das Werk elektrisch angesteuert. Die reduziert-sachliche, fast studioartige Architektur des Saales ermöglichte konzentriertes Hören. Das beschriftete Foto verdeutlicht die Ursprungssituation im Hans-Sachs-Haus.



In den 1950er Jahren wurde die Saaldecke zugunsten einer besseren Sprechakustik abgehängt, die musikalische Einheit von Orgel und Raum damit verlassen. Wiederholte Veränderungen am Instrument konnten diesen Mangel nicht kompensieren. Die beabsichtigte Rückführung in den Ursprungszustand führte zur Restaurierung der Orgel, der Raum selbst wurde aufgegeben.

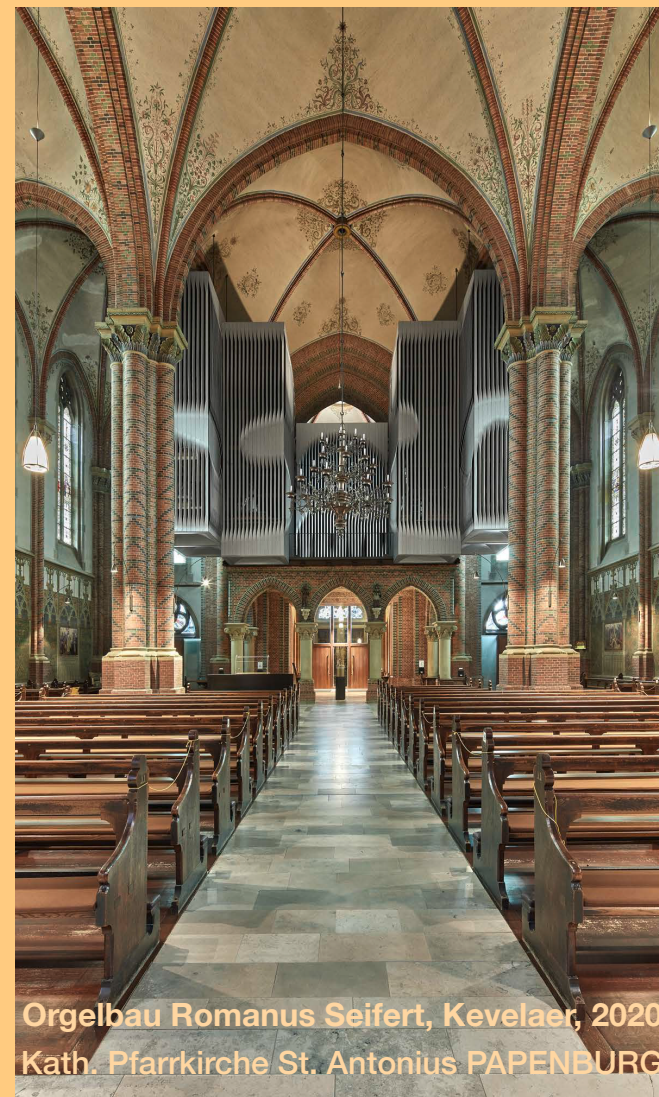
Der neue Standort in Papenburg

Die größte weitgehend erhaltene Konzertsaalorgel aus Weimarer Zeit und der Kirchenraum von St. Antonius harmonisieren unerwartet gut. Der zeitgenössische, erneut pfeifenlose Prospekt und die U-förmige Aufstellung bilden eine Reminiszenz an den ersten Standort. Die Walcker-Orgel stellt eine wertvolle stilistische Bereicherung der historischen Orgellandschaft Nordwestdeutschlands dar.

Geschichte der Walcker-Orgel opus 2150

1927	Bau durch E.F. Walcker & Cie. (Ludwigsburg) für den Konzertsaal im Hans-Sachs-Haus Gelsenkirchen mit 92 Registern auf 4 Manualen und Pedal
15.10.1927	Festakt zur Einweihung des Konzertsaaes mit Günter Ramin (Leipzig)
1944	Ausbau und Lagerung in Büren (Ostwestfalen)
Juli 1946	Beginn des Wiederaufbaus. Anpassung an höhere Orchesterstimmung
23.8.1949	Wiedereinweihung durch Helmut Walcha (Frankfurt/M.); Beginn der Konzerte unter Kustos Franz Röttger, u.a. mit Hans Bachem (Köln), Pierre Cochereau (Notre Dame, Paris), Fernando Germani (Petersdom)
1955	Umgestaltung des Saales: Abhängen der Saaldecke zugunsten einer besseren Sprechakustik und Außerbetriebnahme des Fernwerks
1975	Abbau des Fernwerks
1977	Kustos Karl-Heinz Obernier
1982	Neuer Spieltisch durch Walcker. Erster Spieltisch ins Orgelmuseum Borgentreich (Ostwestfalen)
1982-1989	Sukzessiver Umbau auf Schleifladen, Ergänzung um 12 Register, Erneuerung des Lagerwerks, Stimmung auf tiefere Orchesterstimmung. Orgelmatineen u.a. mit Edgar Krapp, Franz Lerndorfer, Norbert Düchtel, Rudolf Innig, Gerhard Weinberger, Martin Sander, Phillip Lefèvre, Harry Goldberg; Rundfunkaufnahmen.
1993 1996 2000	Internationale Orgelwettbewerbe Gelsenkirchen
2001	Ausbau der Orgel aus dem Hans-Sachs-Haus. Ratsbeschluss für Restaurierung von von Orgel und Saal
2002	Bestandsaufnahme durch Orgelbauer Martin Kuhnt
2003-07	Restaurierung und Lagerung durch Fa. Seifert (Kevelaer)
2007	Beschluss zur Suche eines neuen Standorts für die Orgel
Mai 2017	Beschluss zur Translozierung der Orgel nach Papenburg
Juli 2017	Konzept für Einbau in St. Antonius durch überdiözesane Fachkommission, federführend durch Domkapellmeister Martin Dücker (Stuttgart)
März 2018	Architektenwettbewerb des Bistums Osnabrück, Entscheidung für Architekturbüro Ulrich Königs (Köln)
2.Sept.2019	Beginn des Einbaus durch Fa. Seifert
11.Sept.2020	Orgelweihe durch Dechant Franz Bernhard Lanvermeyer, Weihekonzert mit Prof. Martin Sander (Detmold u. Basel)
9.Sept.2021	Festakt und Eröffnungskonzert mit Christian Schmitt (Stuttgart) und German Brass (München)
19.Sept.2021	Beginn der monatlichen Konzertreihe

Walcker-Orgel opus 2150



E.F. Walcker & Cie., Ludwigsburg, 1927
Hans-Sachs-Haus GELSENKIRCHEN

Disposition der Walcker-Seifert-Orgel Papenburg

Eberhard Friedrich Walcker & Cie., Ludwigsburg 1927, Konzertsaal des Hans-Sachs-Hauses, Gelsenkirchen | Orgelbau Romanus Seifert, Kevelaer 2007 (Restaurierung) & 2020, Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Papenburg

I Hauptwerk C-c^{'''}, 90 mm WS

Linker Turm, Untergeschoss

- 1 Principal 16' C-H neu 2020
- 2 Weitprincipal 8' C-H aus 3
- 3 Principal 8'
- 4 Fugara 8'
- 5 Bordun 8'
- 6 Rohrflöte 8' C-H aus 5
- 7 Dulciana 8'
- 8 Octave 4'
- 9 Blockflöte 4'
- 10 Quinte 2 2/3'
- 11 Octave 2'
- 12 Kornett 1-5f. 8' ab dis°
Groß-Mixtur 5f. 2' TM IV
- 13 Mixtur 2-5f. 1 1/3'
Klein-Mixtur 4f. TM IV
- 14 Cymbel 3f. 1'
- 15 Tuba 8' 120 mm WS
- Ober I
- II-I
- III-I
- IV-I
- Ober II-I
- Unter III-I
- Ober III-I
- Unter IV-I
- Ober IV-I

Das musikalische Konzept für die Saalorgel im Hans-Sachs-Haus folgte in erweiterter Form einem Entwurf von Hermann Jung (1926), der jedem Teilwerk in Anlehnung an das *Simplifications-System* Georg Joseph Voglers (1749-1814) eine orchestrale Funktion zuordnete: I Grundstock der Principale und deren Obertöne, II Flötenchor und die leichten, weichen Obertöne, III Streicher und die streicherähnlichen alten Zungen, IV starke Labialstimmen, große Obertöne und die großen Zungen, im **Pedal** die großen, für den Gesamtklang wesentlichen Bässe als selbständige, die übrigen als transmittierte Register, dazu in allen Werken wenige typische, die Grundfarbe verstärkende Register. Die Anlage wurde um ein Fernwerk ergänzt.

II Schwellwerk C-c^{'''}, 90 mm WS

Linker Turm, Obergeschoss

- 16 Gedackt 16' *
- 17 Flötenprincipal 8' *
- 18 Konzertflöte 8' C-H aus 19 *
- 19 Quintatön 8'
- 20 Salicional 8' *
- 21 Unda maris 8' ab c° *
- 22 Principal 4'
- 23 Nachthorn 4'
- 24 Spitzflöte 4'
- 25 Quintflöte 2 2/3'
- 26 Bachflöte 2'
- 27 Terzflöte 1 3/5'
- 28 Larigot 1 1/3'
- 29 Septime 1 1/7'
- 30 Sifflöte 1'
- 31 Großcymbel 4-7f. 1 1/3'
- 32 Rankett 16' *
- 33 Klarinette 8'
- Tremulant
- Unter II
- Ober II
- III-II
- IV-II

* ausgebaut bis c^{''''''}

III Schwellwerk C-c^{'''}, 90 mm WS

Rechter Turm, Ober- und rechtes Untergeschoss

- 34 Gambe 16' *
- 35 Celloprincipal 8' *
- 36 Gedackt 8' *
- 37 Gemshorn 8' C-H aus 38 *
- 38 Viola 8' *
- 39 Voix céleste 8' ab c° *
- 40 Geigenprincipal 4'
- 41 Quintatön 4'
- 42 Orchesterflöte 4'
- 43 Gemshornquinte 2 2/3'
- 44 Schwiegel 2'
- 45 Progressio harm. 3-5f. 2'
- 46 Dulcian 16' *
- 47 Oboe 8' *
- 48 Krummhorn 8'
- 49 Geigenregal 4'
- Tremulant
- Unter III
- Ober III
- IV-III

II Fernwerk C-c^{'''}, 100 mm WS

rekonstruiert 2007

Chororgel südliches Querschiff

- 65 Quintatön 16' *
- 66 Hellprincipal 8' *
- 67 Echobordun 8' *
- 68 Vox angelica 8' ab c° *
- 69 Gemshorn 4'
- 70 Flageolet 2'
- 71 Glockenton 2-4f. 1'
- 72 Horn 8' *
- 73 Vox humana 8' *

- Ober FW II
- FW III-II
- Unter FW III-II

* ausgebaut bis c^{''''''}

IV Schwellwerk C-c^{'''}, 90 mm WS

Mittlerer Turm, Obergeschoss

- 50 Nachthorn 16' 150 mm WS
- 51 Starkprincipal 8' 150 mm WS
- 52 Viola da Gamba 8'
- 53 Doppelflöte 8'
- 54 Gedacktquinte 5 1/3'
- 55 Principal 4'
- 56 Kleingedeckt 4'
- 57 Gemshornterz 3 1/5'
- 58 Groß-Mixtur 5f. 2' neu 2020
- 59 Klein-Mixtur 4f. 1' neu 2020
- 60 Groß-Kornett 1-8f. 16' ab c°
- 61 Fagott 16' 150 mm WS
- 62 Posaune 8' 150 mm WS
- 63 Trompete 4' 150 mm WS
- 64 Celesta
- Tremulant
- Unter IV
- Ober IV

III Fernwerk C-c^{'''}, 100 mm WS

Neu 2020

Chororgel südliches Querschiff

- 74 Viola 8' *
- 75 Seraphongedeckt 8' *
- 76 Querflöte 4'
- Unter FW III
- FW Frontschweller zu

* ausgebaut bis c^{''''''}

Die Walcker-Orgel im Internet

Geschichte im Hans-Sachs-Haus:

www.walcker-orgel-gelsenkirchen.de

Konzertkalender und Förderverein Musik in St. Antonius:

www.kirchenmusik-papenburg.de

Pedal C-g', 100 mm WS

Rechter Turm, linkes Untergeschoss
83, 85, 86 hinter Mittlerem Turm

- 80 Untersatz 32' C-H, ab c° Ext 84
- 81 Obertöne 32' 10 2/3' + 6 2/5'
- 82 Kontrabass 16'
- 83 Flötenbass 16'
- 84 Subbass 16'
Salicetbass 16' TM 34 III
Sanftbass 16' TM 50 IV
Obertöne 16' TM 54+57 IV
- 85 Oktavbass 8'
Violoncello 8' TM 35 III
Bassflöte 8' TM 53 IV
- 86 Choralbass 4'
- 87 Pedalmixtur 4f. 2 2/3'
- 88 Kontrabasstuba 32' C-H, ab c° Ext 89
- 89 Basstuba 16'
Dulcianbass 16' TM 46 III
- 90 Bassposaune 8'
Basstrompete 4' TM 63 IV
- 91 Singend Cornett 2'
I-P
II-P
III-P
IV-P
Ober IV-P

Pedal Fernwerk C-c^{'''}, 100 mm WS

Chororgel südliches Querschiff

- 77 Subbass 16' C-H, ab c° Ext 78, 2020
Choralbass 8' TM 66 FW II
- 78 Gedacktbass 8' Neu 2020
- 79 Horn 16' C-H, ab c° TM 72 FW II, 2007
FW II-P
FW III-P
Ober FW III-P
Unter FW III
FW Frontschweller zu
- FW-P
FW-I
FW-II
FW-III
FW-IV

Spielhilfen

SETZERSYSTEM HEUSS
6000 Speicherplätze

- Crescendowalze ein/aus
- Sequenz vor/zurück
- Registerfessel
- Tippssequenz ein/aus
- 9 frei belegbare Schalt pads
- Tabletsequenzerschalter
- Funktionserweiterungen
programmierbar mittels
Tablet-PC

Die originale Klanggestalt

blieb beim Wiedereinbau in Papenburg erhalten. Die Teilwerke sind nun in drei Türmen auf zwei Etagen angeordnet. Der Prinzipal 16' im Hauptwerk wurde um die große Oktave vervollständigt. Zwei neue Mixturen auf 8'-Basis ergänzen die vorhandenen 16'-Mixturen. Das rekonstruierte **Fernwerk** ist als Chororgel im südlichen Querschiff errichtet. Es wurde um ein zweites Manual mit drei Stimmen sowie eine kombinierte Subbass-/Gedacktbassreihe ergänzt. Vor dem Gehäuse erhält der Chor auf einem vierstufigen Podest seinen Ort. Der neue **Spieltisch** zitiert in seiner Ästhetik historische Walcker-Spieltische der 1910er und 1920er Jahre. Das Schnitzwerk stammt von Carsten Lewerenz aus Staudach-Egerndach.